

Provinz. Hier läßt sich auch noch eine merkwürdige lateinische Wortform anreihen, die H. kaum schon zu Hause, viel eher erst in Livland, und zwar von Kreuzfahrern aus Nordwestdeutschland vernommen haben wird, nämlich *patherellus* statt *petraria*, Steinschleudermaschine¹⁾, ein Wort, das bisher einzig im utrechtischen und braunschweigischen Gebiet im MA. belegbar ist²⁾.

Hier schalten wir die aus eignen Eindrücken von deutscher und fremder Kriegsmusik entsprungenen, in die Augen fallenden Erwähnungen von Heeresmusik und militärischen Musikinstrumenten ein, die aus H.s musikalischer Begabung und entsprechender individueller Merkwelt stammen dürften und sich bei anderen bekannten Chronisten, z. B. Adam, Otto und Helmold, nicht finden, wohl aber beim Verf. des Kreuzzugsberichts Barbarossas, der Hist. peregrinorum um 1190 (ed. A. Chroust 1928), der *musica instrumenta* und *buccinae* der Griechen, *buccinae* und *timpana* der Türken erwähnt (S. 119, 152, 156). Zwar H.s *cythara Rigensium* und *tympanon letitie*

sammengesetzt, vgl. Kunik in A. Bielenstein, Grenzen des lett. Volksstammes im 13. Jh. (1892) S. 273—275. Kiparsky, Die Kurenfrage (1938) S. 38f.

¹⁾ Ein kleineres Hebelgeschütz zum Steinschleudern (im MA. nicht Torsions- noch Pfeilgeschütz, doch vgl. W. Erben, HZ. 109, 1912, 432 f.), dessen Schwingbalken durch menschliche Zugkraft wirkte, statt durch ein Gegengewicht, wie bei den großen, zwischen zwei bis zu 24 Fuß hohen Pfosten schwingenden Steinschleudern, die H. ohne Namen *machina* nennt. Vgl. X 9. 12. XIV 10 *machina minor seu path.*, XXVII 2. XXVIII 5 *machine minores et (seu?) path.*, XXI 5 *machina maior*, XXIII 8 *machinam maiorem et alias minores*, XXX 5 *path. et mach. maiorem*, XXVI 3. XXVII 2 *path. et mach.*, XXVI 4. XXVII 6. XXVIII 5 *mach. et path.*, XXVIII 5 *mach. minores et patherellos*, vgl. XXVII 2. Von den Öselern und danach von den Russen nachgeahmt: X 12. XXVI 3. 8. XXVIII 3. 5. Andere Namen oder z. T. andere Maschinen sind: *mangana*, *mangonellus*, *trabuchius*, *blide*. Zeitgenöss. Abb. zu 1183 und 1227 in den Annalen von Genua, MG. SS. 18 Taf. III = A. Schultz, Das höfische Leben zur Zeit der Minnesinger 2 (1880) Abb. 109, 110, vgl. auch 111—113, 118 und G. Köhler, Entwicklung des Kriegswesens und der Kriegführung in der Ritterzeit 3 (1887) Taf. I 6, 8, bes. R. Schneider, Die Artillerie des MA. (1910) S. 38, 53, 55, 59 (*tormenta*), 61, 65, 67, 79 und Taf. 2, 3, 4, 8, 16, dazu E. Sanders, H. Z. 165 (1942) S. 99—103.

²⁾ *Patherellus* bei H. X 9. 12 und passim. Diese Form statt *petraria*, mhd. pheteraere, steht außer bei H. nur noch in den Gesta Epp. Traiectensium 1139—1232, MG. SS. 23, 419 zu 1229: *paderellos et duas machinas* — ganz wie bei H.; sodann in der um 1279/92 verf. Braunschweiger Reimchron. 4154, MG. Deutsche Chron. 2 (1877) 4154, vgl. 5114: Mit paderel unde manghen Mit blyden an dher torne wanghen, und endlich Braunschweiger Grundbuch zu 1368, Chron. deutscher Städte 6 (1868) S. 194 Anm. 2: Twene padderele. Diese Zitate bringen Schiller und Lübben im Mnd. Wörterbuch.